Programm

der

städtischen Realschule

zu

Gumbinnen.

A. Jacobi,
Direktor.

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

Gumbinnen.
Gedruckt bei Wilh. Krauseneck.
1903.

1903. Programm No. 21.

9gu
10

21

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Realschule und der damit verbundenen Vorschule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl während des Schuljahrs 1902/1903.

Unterrichts-Gegenstände.	Erste	Zweite	Dritte	Vierte	Fünfte	Sechste	Erste	Zweite	Dritte	Sa.
	Realschul-Klasse.						Vorschul-Klasse.			
1. Religion	2	2	2	2	2	3	2	2	2	19
2. Deutsch und Geschichtserzählung	3	3	3	4	4	5	8	7	6	43
3. Französisch	5	6	6	6	6	6				35
4. Englisch	4	4	5							13
5. Geschichte	2	2	2	3						9
6. Erdkunde	1	2	2	2	2	2				11
7. Math. u. Rechnen	5	5	6	6	5	5	5	4	6	47
8. Naturbeschreib.	2	2	2	2	2	2				12
9. Physik	2	2								4
10. Chemie	2									2
11. Schreiben				2	2	2	2	1 (2)	2 (1)	11
12. Zeichnen	2	2	2	2	2					10
13. Linearzeichnen	(2)	(2)	(2)							2
	in 2 Stunden									
zusammen	30	30	30	29	25	25	17	14(15)	16(15)	218
14. Singen	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	1	1		5
	in 2 kombiniert. St.				in 2 komb. St.		in 1 komb. St.			
15. Anschauungs-Unterricht								2 (1)	1 (2)	3
außerdem										
16. Turnen	3	3	3	3	3	3	1*)	1*)		226
							in 1 St.			

*) Die Schüler der ersten und zweiten Vorschulklasse erhalten im Sommerhalbjahr 1 Stunde Bewegungsunterricht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer während des Schuljahrs 1902/1903.

Nro.	Namen.	Ordinarius.	Erste	Zweite	Dritte	Vierte	Fünfte	Sechste	Erste Vorschul-Klasse.	Zweite Vorschul-Klasse.	Dritte Vorschul-Klasse.	Sa.
			Realschul-Klasse.									
1.	**Jacobi,** Direktor.	—	Deutsch 3. Privatlekt. (1)				Französ. 6.	Religion 3.				12 (1)
2.	**Dr. Müller,** Professor.	Erste Klasse.	Naturbeschreib. 2. Physik 2. Chemie 2.	Naturbeschreib. 2.	Naturbeschreib. 2.	Naturbeschreib. 2.	Rechnen 5. Naturbeschreib. 2.	Naturbeschreib. 2.				21
3.	**Powel,** Professor.	—	Mathematik 5.	Mathematik 5. Physik 2.	Mathematik 6.	Mathematik 4.						22
4.	**Dr. Schneider,** Oberlehrer.	Zweite Klasse	Religion 2. Geschichte 2. Erdkunde 1.	Religion 2. Deutsch 3. Gesch. 2.	Religion 2. Deutsch 3.	Religion 2.	Religion 2.					21
5.	**de la Chaux,** Oberlehrer.	Fünfte Klasse		Erdkunde 2.	Gesch. 2.	Deutsch 4. Französ. 6.	Deutsch 4. Erdkunde 2.	Erdkunde 2.				22
6.	**Heinrich,** [1]) Oberlehrer.	Dritte Klasse	Französ. 5. Englisch 4.	Französ. 6. Englisch 4.	Englisch 5.							24
7.	**Georgesohn,** Oberlehrer.	Vierte Klasse			Französ. 6. Erdkunde 2.	Gesch. 3. Erdkunde 2.		Deutsch 4. Geschichtserzählung 1. Französ. 6.				24
8.	**Korell,** [3]) techn. Lehrer.	Sechste Klasse	Zeichn. 2.[2]) Linearzeichnen 2. in 2 St. Gesang kombin. 2 St.	Zeichn. 2.[2])	Zeichnen 2.	Schreiben 2. Zeichnen 2.	Schreiben 2. Zeichnen 2. Singen 2. in 2 St.	Schreiben 2. Rechnen 5. Singen 2.				27
9.	**Klein,** Vorschullehrer.	I. Vorschulklasse.							Religion 2. Rechnen 5. Schreiben 2.	Religion 2. Rechnen 4 Ansch.-Unterricht 1. (2)	Religion 2. Rechnen 6. Ansch.-Unterricht 2. (1)	26
10.	**Kankeleit,** Vorschullehrer.	II. III.				Rechnen 2.			Singen 1. in 1 St. Deutsch 8.	Singen 1. Deutsch 7. Schreiben 2. in 3 komb. St.	Schreiblesen 6. Schreiben 2.	27 (Turnen).
												226

[1]) Herr **Heinrich** trat an die Stelle des an die Löben. Realschule in Königsberg berufenen Oberlehrer Baumann.

[2]) Außerdem hat jede Klasse je 3 St. Turnen wöchentlich; in der Vorschule im Sommer 1 St. Bewegungsunterricht.

[3]) Durch den Lehrer der hiesigen Volksschule Herrn Karl Koschorreck vom August ab vertreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Erste Klasse. Ordinarius: Herr Prof. Dr. Müller.

Religion. 2 St. — C. Noack, Hilfsbuch. — Dr. Schneider. — Ausgewählte Abschnitte aus dem alten und neuen Testamente. Reisen Pauli. Wiederholung der Kirchenlieder, der Psalmen, des Kirchenjahres, der Reformationsgeschichte und der Hauptstücke.

Deutsch. 3 St. — Der Direktor. — Gelesen und durchgearbeitet wurden: Schillers Glocke, Lessings Minna von Barnhelm, Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben, Schillers Wilhelm Tell. Gelernt wurden hervorragende Stellen aus Schillers Tell und zum gröfseren Teile seine Glocke, wiederholt wurden die in den Klassen II und III gelernten Gedichte. Mitteilungen aus dem Leben Lessings, Goethes, Herders, Schillers, Uhlands und der Dichter der Befreiungskriege. Privatlektüre: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wallensteins Lager, kulturhistorische Gedichte, Heyses Colberg. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen, Durchnahme und Besprechung von freien Themen und solcher, die sich an die Lektüre anschlossen. Alle 4 Wochen eine häusliche bezw. eine in der Klasse angefertigte Arbeit.

Herbst, Hilfsbuch für die deutsche Literatur, umgearbeitet von Emil Brenning.

Themata zu den deutschen Arbeiten waren folgende:

1) Übung macht den Meister.
2) Von welchen Bedingungen ist das Pflanzenleben auf der Erde abhängig?
3) Just, Tellheims Bedienter.
   Nach Lessings „M. v. B."
4) Wichtigeres aus Schillers Leben.
5) Von der Stirne heifs
   Rinnen mufs der Schweifs,
   Soll das Werk den Meister loben;
   Doch der Segen kommt von oben.
6) Was erfahren wir über die Vorgeschichte Werners von Kiburg? Nach Uhlands: „Ernst, Herzog von Schwaben".
7) Aus welchem Grunde kann der erste Gesang aus Goethes „Hermann und Dorothea" das Muster einer Exposition genannt werden?
8) In welcher Weise geht die Ernährung des Menschen vor sich? Klassenarbeit.
9) Gertrud, Werner Stauffachers Lebensgefährtin. Nach Schillers „Wilhelm Tell". Klassenarbeit.
10) Woraus erklärt es sich, dafs Ernst trotz Acht und Bann Anhänger fand, die sich freudig für ihn opferten? Nach Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben". Klassenarbeit.

Prüfungs-Thema für den Michaelistermin 1902:

Der Major von Tellheim und sein Wachtmeister. Nach Lessings „Minna von Barnhelm".

Prüfungs-Thema für den Ostertermin 1903:

Giselas Lebensschicksale und Charakter. Nach Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben".

Französisch. 5 St. — Im Sommer Baumann, im Winter Heinrich. — Ploetz, Übungsbuch C.; Ploetz-Kares, Sprachlehre; Ploetz, Petit Vocabulaire; Choix De Nouvelles Modernes III (Velhagen und Klasing). — Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort; Vergleichungsgrade und Negationen (Ploetz, Üb. C., Kap. 68—78) — Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes und Sprechübungen im Anschlufs an den Lesestoff und an Ploetz, Petit Vocabulaire. — Erlernen von Gedichten. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Diktat oder nachahmende Wiedergabe von Gelesenem oder Übersetzung ins Französische oder Übersetzung aus dem Französischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Englisch. 4 St. — Im Sommer Baumann, im Winter Heinrich. — Gesenius, Englische Sprachlehre, neu bearbeitet von Regel; Franz, English Vocabulary; Maria Edgeworth, Popular Tales, Band IX. — Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Fürwortes und Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältniswörter. (Gesenius, Kap. XXIV—XXX.) — Wiederholung der Lehraufgaben der dritten und zweiten Klasse. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes und Sprechübungen im Anschlufs an den Lesestoff und an Franz, Engl. Vocab. — Erlernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Diktat oder Wiedergabe von Gelesenem oder Übersetzung ins Englische oder Übersetzung aus dem Englischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Geschichte. 2 St. — Knaake u. Lohmeyer, Hilfsbuch. — Dr. Schneider. — Deutsche Geschichte von Friedrich dem Grofsen bis zur Gegenwart. Wiederholung der Lehraufgabe der II.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 1 St. — Daniel, Leitfaden. — Dr. Schneider. — Europas Staaten und ihre Kolonien. Wiederholung der Erdkunde des germanischen Mitteleuropa. Handelswege.

Mathematik. 5 St. — Bardey, Aufgabensammlung. Logarithmentafel von Gaufs. Mehler, Elementarmathematik. — Powel. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit.

Das Wichtigste über Begriff und Anwendung der Logarithmen nebst Übung im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, Exponentialgleichungen, die auf Gleichungen ersten und zweiten Grades zurückzuführen sind. Einfache Aufgaben aus der Zinseszins- und Rentenrechnung. Anfangsgründe der Trigonometrie. Goniometrie. Berechnung von Dreiecken.

Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade, die einfachen Körper nebst Berechnung der Kantenlängen, Oberflächen und Volumina.

Die mathematischen Prüfungsaufgaben waren: Michaelis 1902.

1) $2401^{\frac{x-4}{2x-4}} \cdot 3^{\frac{2x-4}{x-4}} = 567.$

2) Zur Konstruktion eines Dreiecks ist gegeben: t_a h_c γ.

3) Von einer dreiseitigen geraden Pyramide mit regulären Endflächen ist gegeben: die Oberfläche $O = 66{,}31$ qm die Höhe $H = 4$ m, wie grofs ist die Grundkante a, die Seitenkante b und das Volumen V?

Ostern 1903:

1) Ein Vermögen von 45000 M., welches zu $4\frac{1}{4}\%$ aussteht, wird am Ende jeden Jahres um 1200 M. vermehrt. Wann ist das Vermögen auf 114306 M. angewachsen?

2) Zur trygonometrischen Berechnung eines Dreiecks ist gegeben: $a = 403{,}29$ $b = 321{,}71$ $= t_a = 394{,}62$.

3) Zur Berechnung eines abgestumpften Kegels ist gegeben: das Volumen $V = 700$ cbcm, die Radien der Endflächen $r_1 = 8$ cm $r_2 = 5$ cm.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik, Pflanzengeographie. Natürliches System. Kryptogamen. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Wintersemester: Zoologie, Anatomie und Physiologie des Menschen. Gesundheitslehre. Systematik des Tierreichs wiederholt. Übungen im Zeichnen.

Physik. 2 St. — Jochmann, Experimentalphysik. — Dr. Müller. — Die wichtigsten Gesetze aus der Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität in elementarer Weise durch Versuche veranschaulicht.

Chemie. 2 St. — Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie. — Dr. Müller. — Anorganische Chemie in elementarer Weise durch Versuche erläutert.

Zeichnen. 2 St. Linearzeichnen 2 St. — Koschorreck i. V. — Freihandzeichnen. Zeichnen schwierigerer Ornamente mit Schattenanlagen. Übungen im Malen von Wasserfarben. Anleitung zum Zeichnen von Häusern, Bäumen, Sträuchern und kleinen Landschaften nach der Natur. Linearzeichnen.

Singen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Die Klassen IV—I kombiniert. Erweiterung der Notenkenntnis; Takt-, Wiederholungs-, Schlufszeichen. Fermate. Choralmelodien. Motetten, Kantaten und Volkslieder für vierstimmigen Chorgesang.

Turnen. 3 St. — Im Sommer: Baumann; im Winter: de la Chaux. — Erweiterung des Gerätturnens. — Eisenstab- und Hantelübungen in Verbindung mit Ausfallbewegungen. Ordnungsübungen mit Berücksichtigung rein militärischer Formen. Dauerlauf. Im Sommer: Turnspiele.

Zweite Klasse. Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Schneider.

Religion. 2 St. — C. Noack, Hilfsbuch. Bibl. Lesebuch. — Dr. Schneider. — Ausgewählte Abschnitte aus dem neuen Testamente; genauer die Bergpredigt und die Gleichnisse. Apostelgeschichte, Kapitel 1—13. Reformationsgeschichte und die Vorläufer der Reformation. Wiederholung der Kirchenlieder, der Psalmen, des Kirchenjahres und der Hauptstücke.

Deutsch. 3 St. — Hopf und Paulsiek, hrsg. von Fofs. — Dr. Schneider. — Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke, besonders im Anschlufs an den Geschichtsunterricht. Körners Zriny. Homers Ilias und Odyssee wurden nach der Übersetzung von Vofs (mit Auswahl) gelesen. Gelernt wurden 7 Balladen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Charakteristik des Grafen von Limburg.
2) Die drei Schriften Luthers aus dem Jahre 1520 (Geschichtsaufsatz).
3) Wie entsteht der Regen?
4) Der Alpenjäger. (Eine Erzählung nach dem gleichnamigen Gedichte Schillers.)
5) Wie pflegte man im Mittelalter Städte zu belagern. (Klassenaufsatz.)
6) Welche Gründe veranlafsten Gustav Adolf nach Deutschland zu kommen. (Klassenaufsatz.)
7) Ein Knappe erzählt im Kreise seiner Kameraden das Zusammentreffen Jakobs des Fünften mit Archibald Douglas.
8) „Der blinde König" von Uhland und Schillers „Taucher". Ein Vergleich.
9) Was erfahren wir im ersten Aufzuge Zrinys über Soliman und seine Pläne.
10) Wie besiedelte der Orden das preufsische Land?
11) Besuch einer Schmiede. (Klassenaufsatz.)
12) Wer an den Weg baut, hat viele Meister.
13) Wie pflegten die Griechen die Fremden zu bewillkommnen und zu bewirten?

Französisch. 6 St. — Im Sommer: Baumann, im Winter: Heinrich. — Ploetz, Übungsbuch C; Ploetz-Kares, Sprachlehre; Ploetz, Petit Vocabulaire; E. Souvestre, 5 Erzählungen aus Au Coin du Feu (Velhagen und Klasing). — Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Participien, Gerundium, Geschlechtswort und Hauptwort (Ploetz, Üb. C., Kap. 47—51; 62—67; 22—23). — Wiederholung des grammatischen Pensums der dritten sowie früherer Klassen. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes und Sprechübungen im Anschlufs an den Lesestoff und an Ploetz, Petit Vocabulaire. Erlernen von Gedichten. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Diktat oder nachahmende Wiedergabe von Gelesenem oder Übersetzung ins Französische oder Übersetzung aus dem Französischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Englisch. 4 St. — Im Sommer: Baumann, im Winter: Heinrich. — Gesenius, Englische Sprachlehre, neu bearbeitet von Regel; Franz, English Vocabulary. — An der Hand des gröfsten Teils der Lesestücke in Kap. XVII—XXIII und Kap. XXVI Syntax des Zeitwortes, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Participium sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. — Wiederholung des grammatischen Pensums der dritten Klasse. — Im zweiten Halbjahr Lektüre von English Authors, The Story Ol Sindbad The Sailor (Velhagen und Klasing). — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes und Sprechübungen im Anschlufs an den Lesestoff und an Franz, Engl. Vocab. — Erlernen von Gedichten. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit: Diktat oder Wiedergabe von Gelesenem oder Übersetzung ins Englische oder Übersetzung aus dem Englischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Geschichte. 2 St. — Lohmeyer und Knaake, Hilfsbuch. — Dr. Schneider. — Deutsche Geschichte von 1492—1740. Wiederholung der Lehraufgabe der III.

Erdkunde. 2 St. — Daniel, Leitfaden. — de la Chaux. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Die deutschen Kolonien. Wiederholungen. Kartenskizzen.

Mathematik. 5 St. — Bardey, Aufgabensammlung. Mehler, Elementarmathematik. — Powel. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit.

a. Arithmetik. 2 St. — Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen einschliefslich einfacher quadratischer mit einer oder zwei Unbekannten.

b. Rechnen. 1 St. — Anwendung der Gleichungen auf in Worte gekleidete Aufgaben.

c. Geometrie. 2 St. — Proportionalität der Linien. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisumfanges und Kreisinhalts. Zahlreiche Konstruktionsaufgaben.

Physik. 2 St. — Powel. — Die wichtigsten Gesetze der Mechanik und der Wärmelehre experimentell erläutert.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik. Fortsetzung des Pensums der Klasse III. Wintersemester: Mineralogie. Beschreibung der wichtigsten Kristallformen und Mineralien nach vorliegenden Exemplaren der Schulsammlung. Übungen im Zeichnen.

Zeichnen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Freihandzeichnen. Ornamententwürfe. Farbige Flachornamente. Blattformen nach der Natur. Anleitung und Übung im Benutzen der Wasserfarben. Linearzeichnen.

Turnen. 3 St. — Im Sommer: Baumann; im Winter: de la Chaux. — Wie in Klasse I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dritte Klasse. Ordinarius: Herr Oberlehrer Heinrich.

Religion. 2 St. — Biblisches Lesebuch. Wegener, Hilfsbuch. — Dr. Schneider. — Ausgew. Abschnitte aus dem alten Testamente. Stellen aus Hiob werden gelesen. Erklären und Lernen einiger Psalmen (1, 23, 90 und 121). Das Kirchenjahr, Erdkunde von Palästina, Einrichtung des Gottesdienstes. Wiederholung der Kirchenlieder und der Hauptstücke. Das 4. und 5. Hauptstück wird neugelernt, ebenso 3 Lieder.

Deutsch. 3 St. — Hopf und Paulsiek, herausg. von Foſs. — Dr. Schneider. — Erklären poetischer und prosaischer Stücke. Behandlung der Walther-, Nibelungen- und Gudrunsage. Gelernt wurden 7 Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch. 6 St. — Georgesohn. — Ploetz, Übungsbuch C.; Ploetz-Kares, Sprachlehre; Ploetz, Petit Vocabulaire. — Im Anschluſs an die Lesestücke in Ploetz, Lekt. 29—45 und 53—61. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Gebrauch der Zeiten und Modi, insbesondere des Konjunktivs, Rektion der Verben und Wortstellung. — Wiederholung der unregelmäſsigen Verben sowie der Lehraufgaben der vorhergehenden Klassen. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Sprechübungen wie in Klasse I. — Jede Woche eine Korrekturarbeit: Diktat oder Übersetzung ins Französische oder Übersetzung aus dem Französischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Englisch. 5 St. — Im Sommer: Baumann; im Winter: Heinrich. — Gesenius, Englische Sprachlehre, neu bearbeitet von Regel; Franz, English Vocabulary. — Im Anschluſs an den Lesestoff in Kapitel I—XVI des Lehrbuchs. Einübung der Aussprache, Aneignung des ersten Wort- und Phrasenschatzes und Durchnahme der regelmäſsigen und unregelmäſsigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffs erforderlich sind. — Sprechübungen im Anschluſs an den Lesestoff und an Franz, Engl. Vocab. — Erlernen von Gedichten. — Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Diktat oder Wiedergabe von Gelesenem oder Übersetzung ins Englische oder Übersetzung aus dem Englischen. — In jedem Halbjahr eine kleine freie Arbeit in der Muttersprache.

Geschichte. 2 St. — Hilfsbuch von Knaake und Lohmeyer. — de la Chaux. — Kurzer Überblick über die römische Kaiserzeit. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung des Pensums der IV nach einem Kanon.

Erdkunde. 2 St. — Georgesohn. — Daniel, Leitfaden. — Physische und politische Erdkunde der auſsereuropäischen Erdteile und die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 6 St. — Bardey, Aufgabensammlung. Mehler, Elementarmathematik. — Powel. — Alle 4 Wochen eine Korrekturarbeit.

a. Arithmetik. 2 St. — Wiederholung und Fortsetzung der Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen und Buchstabenausdrücken.

b. Rechnen. 2 St. — Anwendung der Gleichungen auf in Worte gekleidete Aufgaben.

c. Geometrie. 2 St. — Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit der Figuren. Berechnung rechtwinkliger Dreiecke. Merkwürdige Punkte. Konstruktionsaufgaben.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik. Beschreibung wichtiger Familien des natürlichen Systems mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgewächse. Wintersemester: Zoologie. Wiederholung der Wirbeltiere. Niedere Tiere. Übungen im Zeichnen.

Zeichnen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Modellzeichnen. Künstliche und natürliche Formen. Hauptschatten anlegen.

Turnen. 3 St. — Im Sommer: Gerätübungen: de la Chaux; Freiübungen: Baumann. — Im Winter: de la Chaux. — Weitere Übungen an den schon auf V u. VI benutzten Geräten; als neue Geräte kommen hinzu: Sturmspringel und Pferd. — Wiederholung der Frei- und Ordnungsübungen von V u. VI und deren Erweiterung durch schwierigere Formen und Zusammensetzungen. Eisenstabübungen. Dauerlauf. — Im Sommer: Turnspiele.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vierte Klasse. Ordinarius: Herr Oberlehrer Georgesohn.

Religion. 2 St. Biblisches Lesebuch von Wegener, Hilfsbuch. — Dr. Schneider. — Ausgewählte Abschnitte aus dem alten und neuen Testamente. Das 3. Hauptstück wurde gelernt, die beiden ersten wurden wiederholt. 4 Lieder und die Reihenfolge der biblischen Bücher wurden gelernt, die früher gelernten wiederholt.

Deutsch. 4 St. — Hopf und Paulsiek für Quarta. — de la Chaux. — Lesen und Durcharbeiten von Gedichten und Prosastücken. Im Anschluſs an das Gelesene Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Auswendiglernen von 12 Gedichten. Interpunktions- und orthographische Regeln. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage ein Aufsatz resp. Diktat.

Französisch. 6 St. — Ploetz, Übungsbuch C; Ploetz-Kares, Sprachlehre. — Der Direktor. — Im Anschluſs an die Lesestücke 1—21 des Übungsbuches die unregelmäſsigen Verben in logischer Gruppierung; versuchsweise Stück 24—27 der 7 Hauptsachen von der weiblichen Form des Adjektivs, Steigerung, dem Adverb, dem Zahlwort. Wiederholung der gesamten Formlehre, namentlich der Fürwörter. Sprechübungen. Wöchentlich eine Korrekturarbeit: Übersetzung ins Französische oder Diktat.

Geschichte. 3 St. — Georgesohn. — Knaake, Hilfsbuch. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Groſsen. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

Erdkunde. 2 St. — Georgesohn. — Daniel, Leitfaden. Physische und politische Erdkunde von Europa, mit Ausnahme Deutschlands. Kartenskizzen.

Mathematik. 6 St. — Bardey, Aufgabensammlung. Mehler, Elementarmathematik. —

a) Arithmetik. 2 St. — Powel. — Anfangsgründe der Buchstabenrechnung.

b) Planimetrie. 2 St. — Powel. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben.

c) Rechnen. 2 St. — Kankeleit. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. — Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. — Tara, Brutto, Netto. — Verhältnisbestimmungen. — Gesellschafts- und Mischungsrechnung.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen nach vorhandenen Exemplaren. Wintersemester: Zoologie. Insekten. Übungen im Zeichnen.

Zeichnen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Gedächtniszeichnen. Blätter, Schmetterlinge, Fische, Vogelköpfe, -Federn und -Flügel. Länder in ihrer charakteristischen Gestalt.

Schreiben. 2 St. — Koschorreck i. V. — Deutsche und lateinische Handschrift mit Benutzung der Henzeschen Schönschreibehefte.

Turnen. 3 St. — Im Sommer: Gerätübungen: de la Chaux; Freiübungen: Baumann. Im Winter: de la Chaux. — Wie in Klasse III.

Fünfte Klasse. Ordinarius: Herr Oberlehrer de la Chaux.

Religion. 2 St. — Wegener, Hülfsbuch. — Dr. Schneider. — Die biblische Geschichte des neuen Testaments mit Auswahl. Katechismus: neugelernt wurde das 2. Hauptstück, das 1. wiederholt. Sprüche nach Bedürfnis. Kirchenlieder wurden 4 neue gelernt; die früher gelernten wiederholt.

Deutsch. 3 St. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quinta. — de la Chaux. — Übungen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache. Die Lehre vom einfachen und erweiterten Satz, das Wichtigste über Interpunktion. Besprechen, Erlernen und Vortragen von 12 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat, in jedem Vierteljahr ein Aufsatz.

Französisch. 6 St. — Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C. — de la Chaux. — Lese-, Gehör- und Sprechübungen. Regelmäſsige Konjugation, Pronomina, Teilungsartikel, Zahlwörter, Steigerung der Adjektiva, die reflexiven Verba, Veränderung des Partizip des Perfekts. (Lekt. 29—35, 38—51, 54—63.) Die zu diesen Lektionen gehörenden französischen und deutschen Stücke werden durchgearbeitet. Wöchentlich eine Korrekturarbeit.

Geschichte. 1 St. — de la Chaux. — Griechische und römische Sagen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erdkunde. 2 St. — Daniel, Leitfaden. — de la Chaux. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der andern Länder Mitteleuropas: Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Östreich im allgemeinen.

Rechnen. 5 St. — Dr. Müller. — Teilbarkeit der Zahlen. Rechnung mit gemeinen Brüchen. Dezimalbruchrechnung. Einfache Regeldetri. Die deutschen Münzen, Mafse und Gewichte. Alle 14 Tage eine Korrekturarbeit. Propädeutischer Unterricht in der Geometrie.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik. Beschreibung vorliegender lebender Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Blütenbaues und Vergleichung verwandter Arten. Wintersemester: Zoologie. Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Übungen im Zeichnen.

Zeichnen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Gedächtniszeichnen. Flache Formen, z. B. Kürbis, Pflaume, Stachelbeere, Ei, — Wagenrad, Reifen, Zifferblatt, — Aufgabenheft, Briefumschlag, Tafel, Setzwage, Papierdrachen, Schild, Säge, Messer, Gabel, Axt, Beil, Kneifzange, Schere.

Schreiben. 2 St. — Koschorreck i. V. — Deutsche und lateinische Handschrift nach Takt und Vorschrift.

Turnen. 3 St. — Koschorreck i. V. — Übungen wie in VI, nur mit kleinen Erweiterungen. Hinzu kommen Übungen am Springbock. — Im Sommer: Turnspiele.

Singen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Gehörsingen; Treffübungen; erweiterte Übungen im Notenschreiben und -lesen, sowie im Singen nach Noten. Einübung schwererer Choräle und zweistimmiger Volkslieder.

Sechste Klasse. Ordinarius: Herr Koschorreck i. V.

Religion. 3 St. — Wegener, Hilfsbuch. 80 Kirchenlieder. — Der Direktor. — Die biblischen Geschichten des alten Testaments mit Auswahl. 4 Kirchenlieder. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und dazu gehörige Sprüche. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung.

Deutsch. 4 St. — Georgesohn. — Lesebuch von Hopf und Paulsiek für VI; Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. — Lesen, Erläutern, Auswendiglernen und Deklamieren von 12 Gedichten. Redeteile und Gliederung des einfachen Satzes; starke und schwache Deklination und Konjugation. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse.

Französisch. 6 St. — Georgesohn. — Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C. — Im Anschlufs an die Lesestücke Einübung der Aussprache und Aneignung des ersten Wortschatzes, Erlernen der Hilfsverben avoir und être und der regelmäfsigen ersten Konjugation sowie des Wichtigsten aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Adverbs und der Zahlwörter und der verbundenen persönlichen Fürwörter. (Ploetz, Lekt. 1—10, 12—29.) Sprechübungen im Anschlufs an die Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Diktat oder Übersetzung ins Französische.

Geschichte. 1 St. — Georgesohn. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Wilhelm II. bis Friedrich Wilhelm III. und Friedrich II.

Erdkunde. 2 St. — de la Chaux. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Bild der engeren Heimat.

Rechnen. 5 St. — Koschorreck i. V. — Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Mafse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung zur Bruchrechnung.

Naturbeschreibung. 2 St. — Schilling, Kleine Schulnaturgeschichte. — Dr. Müller. — Sommersemester: Botanik. Beschreibung einfacher vorliegender Blütenpflanzen. Wintersemester: Zoologie. Säugetiere. Übungen im Zeichnen.

Schreiben. 2 St. — Koschorreck i. V. — Deutsche und lateinische Handschrift nach Takt und nach Vorschrift an der Wandtafel.

Singen. 2 St. — Koschorreck i. V. — Gehörsingen; Treffübungen; Notenschreiben und -lesen. Übungen im Singen nach Noten. Einübung leichterer Choralmelodien und Volkslieder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Turnen. 3 St. — Koschorreck i. V. — Einfache Frei- und Ordnungsübungen. — Übungen auf den Schwebestangen, am Schwingseil, am Rundlauf, an den Schaukelringen, am Kletter- und Steigegerüst. Übungen am Sprunggestell. Einfache Hang- und Stützübungen am Barren und Reck; leichte Aufschwünge an letzterem. — Im Sommer: Turnspiele.

I. Vorschulklasse. Ordinarius: Herr Klein.

Religion. 2 St. — Klein. — Sperbers Religionsbüchlein. — Wiederholung der in der zweiten Vorschulklasse durchgenommenen Lehraufgabe. 10 auserwählte Erzählungen des a. u. n. Testaments in Verbindung mit passenden Sprüchen und Liederversen, das Vaterunser und die 10 Gebote ohne Erklärung.

Deutsch und Lesen. 8 St. — Kankeleit. — Paulsieks Lesebuch für Septima. — Die Lesestücke werden vorgelesen, erklärt und die Schüler im laut- und sinnrichtigen Lesen geübt. Durch fleifsige Wiedergabe des Gelesenen und durch Lösung zusammenfassender Aufgaben werden die Schüler im mündlichen Ausdruck gefördert. Behufs Erlernung der Rechtschreibung werden zwar die wichtigsten Regeln behandelt, das Hauptgewicht wird aber auf die verständige Erfassung der besonderen Merkmale eines jeden Wortes gelegt. Die Stoffe früherer Stufen werden so wiederholt, dafs Neues und Schwieriges sich in erweiternden Kreisen an früher erworbene Kenntnisse anknüpft und ein zusammenhängender Überblick gewonnen wird. Täglich wird eine Abschrift und wöchentlich werden zwei Diktate gefertigt. — In der Grammatik lernen die Schüler die Wortarten kennen und das Wichtigste aus der Wortformenlehre; auch wird der nackte und erweiterte Satz behandelt und zwar stets im Anschlufs an das Lesebuch. Zwölf Gedichte werden nach sorgfältiger Behandlung gelernt.

Rechnen. 5 St. — Klein. — Numerieren. Die 4 Spezies im unbegrenzten Zahlenraume. Die Übungen im Kopfrechnen bewegen sich im Zahlenkreise bis 1000. Kenntnis der wichtigsten Münzen, Mafse und Gewichte.

Schreiben. 2 St. — Klein. — Einübung der deutschen und lateinischen Schrift durch Vorschrift und Taktschreiben.

Singen. 1 St. — Kankeleit. — Treffübungen und einfache Volkslieder und Choräle.

II. Vorschulklasse. Ordinarius: Herr Kankeleit.

Religion. 2 St. — Klein. — Sperbers Religionsbüchlein. — Die Lehraufgabe der III. Vorschulklasse wird wiederholt. Neu gelernt werden 10 ausgewählte Erzählungen des alten und neuen Testaments mit passenden Sprüchen und Liederversen.

Deutsch und Lesen. 7 St. — Kankeleit. — Paulsieks Lesebuch für Oktava. — Die Lesestücke werden wie in der I. Vorschulklasse behandelt und geübt; auch wird schon auf dieser Stufe auf die Übung im mündlichen Ausdruck grofses Gewicht gelegt. In der Rechtschreibung gelten dieselben Grundsätze wie in der I. Vorschulklasse, nur tritt die Beteiligung des Auges hier noch mehr in den Vordergrund. Von den Wortarten kommen das Dingwort, Zeitwort, Eigenschaftswort, Geschlechtswort und das persönliche Fürwort zur Behandlung; auch wird bereits die Deklination der Dingwörter geübt. — Zwölf Gedichte aus dem Lesebuch werden auch nach sorgfältiger Besprechung gelernt. — Täglich eine Abschrift, wöchentlich 2 Diktate.

Rechnen. 4 St. — Klein. — Die 4 Spezies im Zahlenkreise bis 100. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Mündliche und schriftliche Übungen in diesem Zahlenkreise.

Anschauungsunterricht. 2 St. im Sommer, 1 St. im Winter. — Klein. — Besprechung von Tieren und Pflanzen unter Benutzung der Wandtafeln von Leutemann und Meinhold.

Schreiben. 2 St. — Kankeleit. — Wie in der I. Vorschulklasse.

Singen. 1 St. — Kankeleit. — Wie in der I. Vorschulklasse.

III. Vorschulklasse. Ordinarius: Herr Kankeleit.

Religion. 2 St. — Klein. — Gebete, einige ausgewählte bibl. Geschichten, sowie hierzu passende Sprüche und Liederverse werden durch Vor- und Nachsprechen eingeübt.

Deutsch und Lesen. 6 St. — Kankeleit. — Hammer und Kuhns Fibel und Paulsieks Lesebuch für Oktava. — Lautier- und Leseübungen an der Schultafel, in der Fibel und an der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lesemaschine. Im letzten Vierteljahre werden aus Paulsicks Lesebuch für Oktava die leichtesten Stücke behandelt und geübt. Täglich häusliche Schreibübungen zuerst auf der Tafe., dann im Heft; auch treten auf dieser Stufe bereits leichte Diktatübungen auf.

Rechnen. 6 St. — Klein. — Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1—20. Addition und Subtraktion im Zahlenkreise bis 100. Das kleine Einmaleins.

Anschauungsunterricht. 1 St. im Sommer, 2 St. im Winter. — Klein. — Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen unter Benutzung der Hölzelschen Bildertafeln. Erlernen kleiner Gedichte im Anschluſs an den Unterrichtsstoff.

Schreiben. 2 St. — Kankeleit. — Das kleine und groſse deutsche Alphabet wird in genetischer Reihenfolge nach Vorschrift und durch Taktschreiben erst auf der Schiefertafel, dann im Heft geübt.

Die Anstalt besuchten im Sommer 223, im Winter 203 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungen:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 16, im W. 16	im S. 2, im W. 2
aus andern Gründen	im S. 4, im W. 5	im S. 0, im W. 0
Zusammen	im S. 20, im W. 21	im S. 2, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 9%, im W. 10%	im S. ca. ½%, im W. ca. ½%

Lehrbücher, welche an der Anstalt gebraucht werden.

Vorschule.

3te Klasse. Fibel von Hammer und Kuhn. Deutsches Lesebuch von K. Paulsiek für Oktava, neubearbeitet von Muff.

2te Klasse. Sperbers Religionsbüchlein. Evangelisches Schulgesangbuch. Deutsches Lesebuch von K. Paulsiek für Oktava, neu bearbeitet von Muff.

1ste Klasse. Sperbers Religionsbüchlein. Evangelisches Schulgesangbuch. Deutsches Lesebuch von K. Paulsiek für Septima, neu bearbeitet von Muff.

Sechste Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Wegener: Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausgabe B. Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff, I. Abt. für Sexta. Ploetz-Kares: Elementarbuch, Ausg. C. Atlas von Debes. Schilling: Kleine Naturgeschichte.

Fünfte Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Wegener: Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B. Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff. Regeln und Wörterverzeichnis. Ploetz: Elementarbuch, Ausgabe C. Daniel: Leitfaden. Schilling: Kleine Naturgeschichte. Atlas von Debes.

Vierte Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B. Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen. Bearbeitet von Karl Voelker und L. Strack. 7. Auflage. Hopf und Paulsiek, bearb. von Muff: III. Abt. für Quarta. Ploetz: Übungsbuch, Ausgabe C. Ploetz-Kares: Sprachlehre. Knaake: alte Geschichte. Daniel: Leitfaden. Atlas von Debes. Putzger: Geschichtsatlas. Schilling: Kleine Naturgeschichte. Bardey: Aufgabensammlung. Mehler: Elementar-Mathematik.

Dritte Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht; Ausg. B. Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen. Von Voelker u. Strack. Hopf u. Paulsiek: Deutsches Lesebuch, herausg. von Foſs. Rechtschreibung. Ploetz: Übungsbuch, Ausg. C. Ploetz-Kares: Sprachlehre. Ploetz: Petit Vocabulaire. Gesenius: Englische Sprachlehre, neu bearbeitet von Regel, Teil I. Knaake und Lohmeyer: Hilfsbuch zur deutschen Geschichte. Daniel: Leitfaden. Atlas von Debes. Putzger: Geschichtsatlas. Bardey: Aufgabensammlung. Mehler: Elementar-Mathematik. Schilling: Kleine Naturgeschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweite Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Luthers kleiner Katechismus. Biblisches Lesebuch für evangel. Schulen. Von Voelker und Strack. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Ausgabe B. Hopf und Paulsiek: Deutsches Lesebuch, herausg. von Fofs. Homers Ilias und Odyssee von Vofs. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. C. Ploetz-Kares: Sprachlehre. Ploetz: Petit Vocabulaire. Bruno, le Tour de la France par 2 enfants, Ausg. B., edt. Dr. Wüllenweber, mit 1 Übersichtskarte. M. 1,10. Gesenius: Englische Sprachlehre, herausg. von E. Regel, Teil I. Scott, Tales of a Grandfather, edt. Friedrich. (History of Scotland.) M. 0,90. Knaake und Lohmeyer: Hilfsbuch für die brandenburg-preufsische Geschichte. Daniel: Leitfaden, herausg. von Volz. Schilling: Kleine Naturgeschichte. Bardey: Aufgabensammlung. Mehler: Elementar-Mathematik. Atlas von Debes. Putzger: Geschichtsatlas.

Erste Klasse.

Evangelisches Schulgesangbuch. Luthers kleiner Katechismus. Biblisch. Lesebuch Noack: Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht. Herbst: Litteraturgeschichte. Ploetz: Französ. Übungsbuch, Ausg. C. Ploetz Kares: Sprachlehre. Ploetz: Petit Vocabulaire. Bruno, Francinet, edt. Wüllenweber, Ausgabe B. M. 1,20. Gesenius-Regel: Englische Sprachlehre, I. Teil. Irving, the Sketch Book. 2. Bändchen, edt. Knauff. Ausgabe B. M. 1,10. Knaake und Lohmeyer; Hilfsbuch für die brandenburg-preufsische Geschichte. Daniel: Leitfaden, herausgeg. von Volz. Atlas von Debes. Putzger: Geschichtsatlas. Bardey: Aufgabensammlung. Mehler: Elementar-Mathematik. Gaufs: Logarithmen. Schilling: Kleine Naturgeschichte. Jochmann: Experimentalphysik. Lorscheid: Lehrbuch der anorganischen Chemie, herausgeg. von Dr. Hovestadt-Freiburg im Breisgau. Neueste Auflage.

Berechtigungen der Realschule.

I. Das Reifezeugnis der Realschule, welche nach der mit Ostern 1893 begonnenen, klassenweise weitergeführten und vollständig erfolgten Umwandlung der Realgymnasialklassen in Realklassen als solche Ostern 1899 ins Leben getreten ist, berechtigt:

1. zum Eintritt in die Obersecunda einer Oberrealschule;
2. „ Studium der Landwirtschaft auf den Königl. landwirtschaftlichen Hochschulen;
3. „ Besuche der akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin;
4. zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
5. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin;
6. „ Civilsupernumerariat im Königl. Eisenbahndienst;
7. „ „ bei den Königlichen Provinzialbehörden und Bezirksregierungen („Regierungs-Sekretär“);
8. „ „ (für den Bureaudienst) bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung;
9. „ Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank;
10. „ „ „ „ gerichtlichen Subalterndienst;
11. „ „ „ die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule (dergleichen Fachschulen mit zwei maschinentechnischen und chemischtechnischen Klassen sind in Berlin und Gleiwitz mit Königl. Oberrealschulen, in Aachen, Elberfeld und Barmen mit städtischen Realanstalten verbunden);
12. zu der Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst in der Landarmee und Marine;
13. zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee (es sollen besonders Einjährig-Freiwillige zur Zahlmeister-Laufbahn herangezogen werden);
14. zu der Meldung zur Landmesserprüfung, jedoch nur, wenn aufserdem der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren gewerblichen Fachschule nachgewiesen werden kann (vergl. No. 11);
15. zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden, jedoch nur, wenn aufserdem der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren gewerblichen Fachschule nachgewiesen werden kann (vergl. No. 11);

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. zum Civilsupernumerariat bei der Verwaltung der indirecten Steuern, jedoch nur, wenn Bewerber zugleich das Reifezeugnis einer anerkannten mittleren gewerblichen Fachschule nachweisen kann (vergl. No. 11);
desgleichen
17. zum Eintritt als Apothekerlehrling, mit nachfolgender Zulassung zu den pharmaceutischen Prüfungen, jedoch nur, wenn durch eine Prüfung an einem Gymnasium oder Realgymnasium auch im Lateinischen die Reife für Obersecunda nachgewiesen ist;
desgleichen
18. zum Besuche der höheren Abteilung der Königl. Gärtnerlehranstalt bei Potsdam, jedoch nur, wenn zugleich im Lateinischen die Reife für Tertia nachgewiesen werden kann.

II. **Das Zeugnis der Reife für Untersecunda** berechtigt:

1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin.
2. Zum Eintritt als „Gehilfe" für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.
3. Zur Meldung für den Eintritt in die Königliche Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei Berlin, jedoch nur, wenn Bewerber zugleich im Lateinischen die Reife für die Untersecunda eines Realgymnasiums nachweisen kann.
4. Zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister in der Kaiserlichen Marine.

III. **Das Zeugnis der Reife für Untertertia** berechtigt:

Zum Eintritt in die unterste Klasse einer Königlichen Landwirtschaftsschule.

Bestimmungen

über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten:

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es nötig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muſs aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend zusammengefaſst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet und wenn angenommen werden darf, daſs der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen),
b. für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik,
c. für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daſs sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liefsen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dafs sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aufsergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäfsigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welche jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen mafsgebend sein mufs. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Mafsnahme erforderlich, dafs den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben mafsgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Bestimmungen

über die Schlufsprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen.

(Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen.)

§ 1.

Zweck der Schlufsprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2.

Zur Abhaltung von Schlufsprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3.

In betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4.

Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen mafsgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlufsprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

§ 5.

Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlufsprüfung Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck mafsgebend.

§ 6.

Die Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Erste Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

a. des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zu Königsberg.

1902.

Vom 18. April: Es wird mitgeteilt, dafs nach einer von dem Herrn Minister getroffenen Entscheidung zum wissenschaftlichen Unterrichte an den höheren Schulen alle diejenigen Lehrfächer gehören, die nicht technisch sind, also auch der Unterricht im Rechnen, in Religion und Naturbeschreibung, selbst wenn dieser Unterricht in den untersten Klassen und von seminarisch gebildeten Lehrern erteilt wird.

Die Bemessung der Remuneration für Mehrstunden in diesen Fächern hat daher bei den staatlichen höheren Schulen nach dem Satze von 110 M. für die Wochen- bezw. 2 M. 50 Pf. für die Einzelstunde zu erfolgen.

Vom 13. April: Auf die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift soll seitens der Schule mit allen zulässigen Mitteln hingewirkt werden. Weit über die Grenzen der Schule hinaus hat eine unordentliche unleserliche Handschrift schon oft im privaten und amtlichen Verkehr derartigen Anstofs erregt, dafs sie allein dem Fortkommen von Schülern höherer Lehranstalten hindernd im Wege stand.

Es wird folgendes angeordnet:

1) „Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die oberste Klasse hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlufsprüfung ein Urteil über die **Handschrift** des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben.“

Vom 28. Juli: Auf die weitere Ermäfsigung des Bezugspreises für die Blätter der von der Königl. geologischen Landesanstalt herausgegebenen Karte von Preufsen und den angrenzenden Bundesstaaten wird aufmerksam gemacht.

Vom 8. Dezember: Es wird die Annahme der Wahl des Direktors zum Stadtverordneten auf eine 6jährige Amtsdauer vom 1. Januar 1903 bis Ende des Jahres 1908 genehmigt.

Vom 18. Dezember: In empfehlender Weise wird auf die erschienene zweite, vermehrte Auflage des Buches „Die höheren Schulen in Preufsen und ihrer Lehrer, nach amtlichen Quellen herausgegeben von Adolf Beier,“ aufmerksam gemacht. Das Buch ist angeschafft.

Vom 23. Dezember: Die Lage der Ferien für die höheren Schulen der Provinz Ostpreufsen für 1903 wird mitgeteilt:

Nr.	Nähere Bezeichnung	Dauer	Schlufs des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
1.	Ostern:	14 Tage	Mittwoch, d. 1. April	Donnerstag, d. 16. April.
2.	Pfingsten:	7 Tage	Donnerstag, d. 28. Mai	Donnerstag, d. 4. Juni.
3.	Sommer:	4 Wochen	Sonnabend, d. 4. Juli	Dienstag, den 4. August.
4.	Michaelis:	14 Tage	Sonnabend, d. 26. Sept.	Dienstag, d. 13. Oktober.
5.	Weihnachten	14 Tage	Sonnabend, d. 19. Dez.	Dienstag, d. 5. Januar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vom 23. Dezember: Die Direktoren werden ermächtigt, Schüler, welche die Eltern zu einer weiten Reise mitnehmen wollen oder welche zur Kräftigung ihrer Gesundheit einen längern Urlaub nötig haben, vor Beginn oder nach Beendigung der Ferien, soweit es nötig ist, zu beurlauben. Ebenso soll für diejenigen Lehrer, für welche eine fünfwöchige Ferienzeit erforderlich ist, in geeigneter Weise Urlaub und Vertretung ermöglicht werden.

Vom 29. Dezember: Es wird auf die bei Teubner erscheinende Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht aller Schulen „Natur und Schule" aufmerksam gemacht. Die Zeitschrift wird für die Anstalt gehalten.

1903.

Vom 13. Januar: Auf die bei Teubner erscheinende „Bibliotheca mathematica, Zeitschrift für Geschichte der mathematischen Wissenschaften „wird hingewiesen.

Vom 17. Januar: Ein Abdruck von dem Werke „Deutschlands Seemacht" von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus wird als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs zur Aushändigung an einen würdigen Schüler am 27. Januar — übersandt.

Vom 22. Januar: Es wird auf das von dem Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Lexis in Göttingen herausgegebene Werk „Die Reform des höheren Schulwesens in Preufsen" aufmerksam gemacht. Das Buch ist für die Lehrerbibliothek angeschafft.

Vcm 22. Januar: Es wird angeordnet, dafs am 12. Februar eine Zählung sämtlicher Schüler der höheren Lehranstalten vorgenommen werde, wobei deren Alters-, Heimats- und Unterbringungsverhältnisse ermittelt werden sollen.

b. Verfügungen und Mitteilungen des Magistrats.

1902.

Vom 10. September: Es wird mitgeteilt, dafs dem Direktor für Schreibarbeit jährlich 135 Mk. bewilligt worden sind.

Vom 6. November: Es wird dem technischen Lehrer der Anstalt, Herrn Korell mitgeteilt, dafs auf seinen Antrag vom 23. Juni die städtischen Behörden seine Versetzung in den Ruhestand vom 1. Januar 1903 beschlossen haben.

Vom 2. Dezember: Es wird mitgeteilt, dafs die Turnhalle bei einer Kälte von über 15° C. geschlossen bleibt, dafs alsdann nur ein mäfsiges Feuer zur Vermeidung gänzlicher Erkaltung der Öfen unterhalten wird.

1903.

Vom 21. Januar: Es wird auf die bestehenden Bestimmungen aufmerksam gemacht, dafs die Rückerstattung von Schulgeld im Krankheitsfalle nur für voll versäumte Monate stattfindet, dafs diese unzulässig ist, selbst wenn der betreffende Schüler die Schule nur an einem Tage des betreffenden Monats besucht hat. Auf Grund eines ärztlichen Attestes stattet der Direktor das Schulgeld zurück oder es wird auf später fällige Beträge verrechnet.

Vom 23. Januar: Es soll darauf gehalten werden, dafs Rechnungen von Gewerbetreibenden für gelieferte Gegenstände bezw. vorgenommene Arbeiten rechtzeitig vor dem Finalabschlufs der Stadtkasse eingereicht werden.

III. Chronik der Schule.

1902.

Das neue Schuljahr begann Donnerstag, den 10. April 1902.

Von Beginn des neuen Schuljahrs ab mufste der Oberlehrer G. de la Chaux, der zu einer achtwöchigen Beförderungsübung beim hier garnisonierenden Füsilier-Regiment 33 Graf Roon einbeordert war, bis zum 27. Mai d. J. vertreten werden. Mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums hatte seine Vertretung der bier an der neustädtischen Kirche amtierende Herr Prediger Hoese in liebenswürdiger Weise übernommen. Schon mehrmals hatte Herr Hoese an hiesiger Anstalt beurlaubte Lehrer zu vertreten Gelegenheit gehabt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wie früher hatte er auch dieses Mal seine ganze Kraft mit Lust und Liebe zur Sache in den Dienst der Schule gestellt und die ihm anvertrauten Knaben in erfreulicher Weise zu fördern verstanden.

Vom ersten Juni ab trat der Vorschullehrer G. Klein den ihm auf Grund eines ärztlichen Attestes bis zu den Sommerferien bewilligten Urlaub an. Zu seiner Vertretung hatte die Patronatsbehörde den bei der hiesigen Volksschule angestellten Lehrer Büchler der Anstalt zur Verfügung gestellt.

Zur Wiederherstellung seiner Gesundheit wurde auf Grund eines eingereichten Kreisphysikats-Attestes der technische Lehrer Heinrich Korell für die Zeit vom 30. Juli ab bis Ende September beurlaubt, und dieser Urlaub später bis zum 20. Dezember verlängert. Die Vertretung desselben wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums dem Lehrer an der hiesigen Volksschule Herrn Karl Koschorreck übertragen.

Herr Büchler und ebenso Herr Koschorreck waren in jeder Weise redlich bemüht, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Den städtischen Körperschaften, welche den erforderlichen Betrag für diese Vertretungen in wohlwollender Weise bewilligt haben, sei auch an dieser Stelle der ergebenste Dank der Anstalt ausgesprochen.

Zu Michaelis folgte Herr Oberlehrer Baumann einem an ihn ergangenen Rufe der Stadt Königsberg an die Städtische Löbenichtsche Realschule.

Herr Oberlehrer Baumann hat als pflichttreuer, geschickter und wohlwollender Lehrer 9 Jahre lang an der Ausbildung und Erziehung unserer Schüler mit reichgesegnetem Erfolge gearbeitet. Uns Lehrern war er ein treuer Freund und liebevoller Mitarbeiter, den wir nur mit schwerem Herzen aus unserer Mitte scheiden sahen. Mögen sich die Hoffnungen, die er an den Wechsel der Stellung geknüpft hat, verwirklichen!

An seine Stelle trat der von der Patronatsbehörde gewählte und unter dem 2. September 1902 Nr. 5725 S. bestätigte Oberlehrer Walter Heinrich*). Der Unterzeichnete führte ihn am 14. Oktober vormittags vor versammelter Schulgemeinschaft in sein neues Amt mittelst Handschlags an Eidesstatt unter Hinweis auf den bereits geleisteten Eid ein.

In seiner Ansprache streifte der Unterzeichnete den Pflichtenkreis des Lehrers und gab der Hoffnung Ausdruck, dafs der neue Kollege, der in der Anstalt von Michaelis 1894 bis Ostern 1895 sein Probejahr absolviert habe, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften bemüht sein werde, auf ein Verhältnis zu seinen Mitarbeitern hinzuarbeiten, das, auf vollem Vertrauen und gegenseitiger Hochachtung und Wertschätzung festbegründet, in hohem Grade geeignet sei, zu einem erspriefslichen Gedeihen der ganzen Schule beizutragen.

An den Tagen, die der Erinnerung an die heimgegangenen unvergessenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. geweiht sind, wurde im Anschlufs an die Morgenandacht am 15. Juni durch den Oberlehrer Baumann, am 18. Oktober durch den Professor Powel, am 9. März 1903 durch den Oberlehrer de la Chaux, am 21. März durch den Direktor gedacht, der bei dieser Gelegenheit gleichzeitig die zum Ostertermin geprüften Schüler der ersten Klasse entliefs.

Am 2. September erörterte der Oberlehrer Georgesohn die Frage der Entstehung des Krieges 1870/71. Er wies nach, wie die bisherige Auffassung jetzt auch von französischer Seite durch das vor kurzem veröffentlichte französische Generalstabswerk über diesen Krieg — wenn auch unbeabsichtigt — ihre volle Bestätigung erfahre und wie darnach heutzutage niemand mehr über die Veranlassung des Krieges und den Friedensstörer in Zweifel sein könne.

Der Geburstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 27. Januar 1903 durch einen öffentlichen Schulaktus festlich begangen. Einleitendes Gebet, Deklamation,

*) Walter Heinrich, geboren am 1. August 1868 zu Pr.-Holland, besuchte das Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr., das er Ostern 1887 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Er studierte in Königsberg neuere Sprachen, Erdkunde und Philosophie und bestand am 29. Juli 1893 das Examen pro facultate docendi. Von Michaelis 1893 bis Michaelis 1894 absolvierte er das Seminarjahr am Königlichen Friedrichsgymnasium zu Gumbinnen, das Probejahr von Michaelis 1894 bis Ostern 1895 an dem Realprogymnasium zu Gumbinnen und von Ostern 1895 bis Michaelis 1895 am Friedrichsgymnasium ebendaselbst. Von Michaelis 1895 bis Ostern 1896 vertrat er einen Oberlehrer am Königlichen Gymnasium und Realgymnasium zu Insterburg. Von Ostern 1896 bis Ostern 1897 war er wissenschaftlicher Hülfslehrer am Realprogymnasium zu Spremberg L., und von Ostern 1897 bis Michaelis 1899 in derselben Eigenschaft am Königlichen Realgymnasium zu Tilsit. Am 1. Oktober 1899 wurde er als Oberlehrer am Realprogymnasium zu Stargard i. Pom. angestellt und zum 1. Oktober 1902 in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Gumbinnen berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gesangvorträge und die Festrede des Herrn Oberlehrer Dr. Schneider bildeten das Programm. Der Vortragende brachte ein Lebensbild des Feldmarschalls Gebhard, Leberecht von Blücher nach seinen Briefen. Er schloſs mit dem Wunsche, daſs es auch unserm Kaiser Wilhelm II. nie an Männern fehlen möchte, die so wie Blücher ihre ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen!

Ein von der ganzen Festversammlung begeistert ausgebrachtes Hoch auf unsern geliebten Kaiser Wilhelm II. beendete die erhebende Feier.

Sonntag, den 8. Juni 1902, fand in der altstädtischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden aus den beiden hiesigen höheren Töchterschulen, dem Königl. Gymnasium und der städtischen Realschule durch den Herrn Superintendenten lic. Gemmel statt. Die weihevolle und erhebende Feier erreichte ihren Höhepunkt in der die Herzen der andächtig lauschenden Kirchenbesucher gewaltig packenden Ansprache an die Konfirmanden, welche der beliebte Herr Seelsorger an Evang. Luc. 14, 16 u. 17 geknüpft hatte.

Am Montage darauf nahmen an der Abendmahlsfeier auſser den Eingesegneten und deren Angehörigen das gesamte Lehrerkollegium der Anstalt mit seinen Familienmitgliedern teil.

An demselben Sonntage segnete auch Herr Prediger Schinck in der neustädtischen Kirche die Konfirmanden ein, welche am Tage darauf ebenfalls die Abendmahlsfeier begingen.

Am Reformationstage wies der Oberlehrer Dr. Schneider im Anschluſs an die Morgenandacht auf dessen hohe Bedeutung hin.

Donnerstag, den 12. Juni, feierten die 3 Vorschulklassen, die sechste und fünfte Realschulklasse mit ihren Ordinarien und unter Beteiligung zahlreicher Angehörigen in dem für Schulfeste besonders geeigneten in der Tzulkinner Forst gelegenen Waldfrieden ihren Sommerausflug. Spaziergänge, Jugendspiele, Konzert wechselten mit einander ab, und nur zu schnell verrannen die Stunden. Die erste und zweite Realschulklasse waren nach der Buyliener Forst, die dritte und vierte Klasse nach Karalene hinausgeeilt. Alle kehrten wohlbehalten und in fröhlicher Stimmung abends heim.

Der Gesundheitszustand der Schüler war ein befriedigender.

Durch den Tod hat die Anstalt drei liebe Schüler verloren. Max Salewski, geboren den 4. Januar 1888, Sohn des Kürschnermeisters Salewski hier, war krankheitshalber bereits am 30. Juni 1902 von der Schule abgemeldet; Walther Bierkandt, geboren den 2. Februar 1888, Sohn des Hotelpächters Bierkandt hier, war im September 1902 ebenfalls krankheitshalber von der Schule abgemeldet, letzterer starb Anfang Dezember 1902. Beide Knaben gehörten der dritten Realschulklasse an.

Richard Ambrosius, geboren den 15. November 1889, Sohn des Gasthofbesitzers Ambrosius in Fichtenwalde bei Gumbinnen, Schüler der fünften Realschulklasse, starb nach nur kurzer Krankheit am 12. Februar 1903. Diese lieben zu frühe abberufenen Knaben waren freundliche, verträgliche, fleiſsige und befähigte Schüler und berechtigten zu den schönsten Hoffnungen.

Mögen sie sanft ruhen!

Von den Lehrern muſsten im Laufe des Jahres vertreten werden, wie vorher gesagt ist, der Oberlehrer de la Chaux vom 10. April bis zum 17. Mai, der Vorschullehrer Klein krankheitshalber vom 2. Juni ab bis zu den Sommerferien; ferner krankheitshalber der Vorschullehrer Kankeleit am 12., 13., 14. Mai; 26., 27. August; der technische Lehrer Korell von Mittwoch, den 30. Juli bis zum 16. September, vom 14. Oktober bis zum 20. Dezember; der Vorschullehrer Klein vom 5. bis zum 10., vom 12. bis zum 17. August; der Oberlehrer Dr. Schneider wegen Trauerfalls in der Familie vom 2. bis 6. Dezember.

Am 31. Dezember um die Mittagszeit, ein paar Stunden bevor das Jahr den neuen Kreis begann, erlag der technische Lehrer Herr Heinrich Korell einem schweren Leiden. Der Tod dieses ernsten und pflichttreuen Lehrers, dieses gewissenhaften und bewährten Freundes und Kollegen berührte unser aller Herzen um so tiefer und nachhaltiger, weil er vom 1. Januar 1903 ab pensioniert werden sollte. Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse sollte er dieser wohlverdienten Ruhe hier auf Erden sich nicht mehr erfreuen, schneller, als der Heimgegangene es gewünscht, als seine Angehörigen und alle diejenigen, die ihm näher standen, denken konnten, nat der Todesengel ihn mit Eiseshand berührt, ihn durch das Tal der Finsternis geführt dorthin,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wohin wir alle dereinst zu kommen hoffen, wo wir der starken Hand unsers Herrn und Heilandes bedürfen werden, die uns aus dem Tode und aus dem Gerichte erretten soll in Gottes ewige Herrlichkeit, wo Friede und Freude ist in Fülle.

Des Verewigten Andenken werden Lehrer und Schüler treu bewahren.

Wegen drückender Hitze mufste der Unterricht ausfallen: Montag, den 2. Juni, von 11 Uhr ab; Dienstag, den 3. Juni, von 12—1 Uhr; Mittwoch, den 4. Juni, von 12—1 Uhr; Donnerstag, den 5 Juni, von 3—4 Uhr.

Die Wiederimpfung der Schüler der Anstalt wurde Sonnabend, den 24. Mai durch den Impfarzt Herrn Dr. Regge vorgenommen.

Sonnabend, den 31. Mai untersuchte Herr Dr. Kehler die Augen sämtlicher Schüler der Anstalt. Von den 302 Schülern waren bereits 2 Schüler wegen Gr. II a und b in ärztlicher Behandlung, bei 5 anderen Schülern wurde vorübergehender Bläschen-Katarrh festgestellt.

Sonnabend, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, besichtigten der Herr Bürgermeister Barkowski und der Unterzeichnete die Lehrerbibliothek, die Schülerlesebibliotheken, die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die Anschauungsbilder, Landkarten und das Inventarium der Anstalt eingehend.

Am 6. August 1902 starb der Schuldiener Ferdinand Nitschmann an den Folgen eines Lungenleidens. Er hat die Schuldienerstelle vom 1. April 1894 ab versehen und ist bemüht gewesen, den ihm obliegenden Pflichten gewissenhaft nachzukommen. Sonnabend, den 9. August nachmittags wurden seine irdischen Überreste zur letzten Ruhestätte geleitet. Das Lehrerkollegium, die oberen Klassen und Abordnungen der übrigen Klassen der Anstalt beteiligten sich an der Beerdigung.

Am Sonnabend, den 3. Mai 1902 unterzogen der Herr Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Meinertz und der Ober- und Geheime Regierungsrat Kammer die Anstalt einer eingehenden Revision. Sie wohnten dem Unterrichte sämtlicher Lehrer in allen Klassen und in den meisten Lehrfächern bei.

Dienstag, den 19. August 1902, von 8 Uhr bis 12 Uhr 20 Min. unterzog im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten der Herr Professor R. Siegert den Zeichenunterricht der 1.—5. Realschulklasse einer sorgfältigen Revision. Diese erstreckte sich nicht nur auf den Unterrichtsbetrieb selbst, sondern auch auf den Zeichensaal, auf die vorhandenen Lehr- und Lernmittel.

Die mundliche Schlufsprüfung für den Michaelistermin 1902 fand Donnerstag, den 11. September, unter dem Vorsitz des Ober- und Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Kammer statt. Das Zeugnis der Reife der Anstalt wurde den 11 Schülern zuerkannt: Karl Ansat, Karl Boltz, Otto Brandt, Fritz Bussas, Erich Dick, Adolf Ebner, Franz Fischer, Paul Krüger, Hermann Krups, Bruno Meier, Albert Scheffler.

Die Entlassung dieser Schüler erfolgte durch den Direktor Donnerstag, den 25. September 1902.

Mittwoch, den 18. Februar 1903 revidierte Herr Ober-Regierungsrat Kammer den Unterricht des Neusprachlehrers Herrn Oberlehrer Heinrich in zwei Stunden.

Die mündliche Prüfung für den Ostertermin 1903 fand Freitag, den 20. Februar unter dem Vorsitz des Ober- und Geheimen Regierungsrates Herrn Prof. Dr. Kammer statt. Sämtlichen in die Prüfung eingetretenen 11 Schülern der ersten Klasse: Braszus, Kirrinnis, Helfrich, Krebs, Krumm, Meitsch, Prochnow, Sablowski, Schon, Thurau, Werwath, wurde das Zeugnis für die Obersekunda der Oberrealschule zuerkannt, den beiden ersten unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Die Entlassung dieser 11 Schüler ist Montag, den 23. März erfolgt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1902/1903.

	A. Realschule.							B. Vorschule.			
	I	II	III	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	30	24	33	35	35	48	205	33	37	16	86
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1901/1902	16	18	23	26	27	36	—	33	36	15	—
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1902	18	20	23	23	34	25*)	—	35	15	—	—
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1902	2	2	7	2	—	8	21	4	—	23	27
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902/1903	34	28	40	34	42	45	223	39	16	24	79
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1902 . .	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1902 . .	11	1	1	3	4	4	24	2	—	3	5
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1902	—	2	—	2	—	—	4	2	4	—	6
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1902/1903	23	29	39	33	38	41	203	41	23	21	85
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	1	—	1	2	—	4	1	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	1	1	—	—	1	4	—	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1903	22	29	38	34	40	40	203	42	22	21	85
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	17 1/6	16 1/4	15 1/6	13 1/2	12 1/2	11 1/2	—	9 1/2	8 1/2	7	—

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	217	1	2	3	137	86	—	71	5	—	3	72	7	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	197	1	2	3	125	78	—	78	5	—	2	72	13	—
3. Am 1. Februar 1903	197	1	2	3	125	78	—	78	5	—	2	73	12	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Michaelis 1902: Karl Ansat, Karl Boltz, Otto Brandt, Fritz Bussas, Erich Dick, Adolf Ebner, Franz Fischer, Paul Krüger, Hermann Krups, Bruno Meier, Albert Scheffler.

Ostern 1903: August Braszus, Otto Helfrich, Gustav Kirrinnis, Otto Krebs, Ernst Krumm, Karl Meitsch, Paul Prochnow, Erich Sablowki, Benno Schon, Kurt Thurau, Walther Werwarth.

*) Die 25 Schüler sind aus der Vorschule herübergenommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Das Reifezeugnis der Anstalt — d. h. das Zeugnis für die Obersecunda einer Oberrealschule erhielten:

Nr.	Vor- und Zuname.	Datum der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt (Jahre)	Dauer des Aufenthalts auf der Schule in der ersten Klasse (Jahre)	Erwählter Beruf.
				Michaelis 1902:				
239 (1)	Karl Ansat	18. 6. 84	Bersteningken, Kr. Gumbinnen	ev.	Besitzer, verstorben	3½	1½	Landwirt.
240 (2)	Karl Boltz	29. 9. 83	Peterhof, Gouvernement Petersburg	„	Konditor	4	1½	Kaufmännischer Beruf.
241 (3)	Otto Brandt	40. 1. 85	Goldap	„	Schlossermeister	1½	1½	Kaufmännischer Beruf.
242 (4)	Fritz Bussas	17. 4. 85	Jodzen, Kr. Gumbinnen	„	Besitzer	6½	1½	Landwirt.
243 (5)	Erich Dick	1. 4. 85	Goldap	„	Eisenbahnsekretär	1½	1½	Supernumerariat.
244 (6)	Adolf Ebner	19. 3. 85	Pieragen, Kr. Pillkallen	„	Besitzer	7½	1½	Landwirt.
245 (7)	Franz Fischer	2. 10. 86	Gumbinnen	„	Postschaffner	6½	1½	Supernumerariat.
246 (8)	Paul Krüger	21. 8. 83	Gumbinnen	„	Essigbrauereibesitzer†	8½	1½	Landwirt.
247 (9)	Hermann Krups	25. 1. 83	Kannehlen, Kr. Darkehmen	„	Besitzer	3½	1½	Kaufmännischer Beruf.
248 (10)	Bruno Meier	19. 6. 85	Heinrichswalde, Kr. Niederung	„	Regierungssekretär	7½	1½	Kaufmännischer Beruf.
249 (11)	Albert Scheffler	23. 10. 86	Gumbinnen	„	Stadtkassenrendant	6½	1½	Kaufmännischer Beruf.
				Ostern 1903:				
250 (12)	August Braszus	11. 4. 84	Altenbude, Kr. Goldap	ev.	Besitzer	1½	1½	Postkarriere.
251 (13)	Otto Helfrich	18. 4. 87	Goldap	„	Gerbereibesitzer	1	1	Oberrealschule.
252 (14)	Gustav Kirrinnis	28. 1. 85	Gumbinnen	„	Grundbesitzer	6	1	Kaufmännischer Beruf.
253 (15)	Otto Krebs	1. 11. 85	Joerkischken, Kr. Goldap	„	Hegemeister	1	1	Forstkarriere.
254 (16)	Ernst Krumm	4. 9. 86	Sodeiken, Kr. Gumbinnen	„	Grundbesitzer	6	1	Postkarriere.
255 (17)	Karl Meitsch	1. 2. 87	Kl.-Baitschen, Kr. Gumbinnen	„	Besitzer	6	1	Oberrealschule.
256 (18)	Paul Prochnow	3. 10. 84	Stolp in Pommern	„	Berittener Gendarm	1½	1½	Postkarriere.
257 (19)	Erich Sablowski	20. 12. 83	Gumbinnen	„	Lehrer an der höheren Töchterschule	9	2	Kaufmännischer Beruf.
258 (20)	Benno Schon	1. 11. 85	Ickschen, Kr. Ragnit	„	Besitzer	2	1	Ingenieur.
259 (21)	Kurt Thurau	4. 1. 87	Königsberg i/Pr.	„	Steuerinspektor	7	1	Eisenbahndienst.
260 (22)	Walther Werwath	13. 5. 85	Stallupönen	„	Kaufmann	5	1	Kaufmann.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek.

1) Von wissenschaftlichen Zeitschriften wurden gehalten:
Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preufsen. Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Dr. Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen. R. Reicke und E. Wichert, Altpreufsische Monatsschrift. Dr. E. Kleyer, vollständig gelöste Aufgaben-Sammlung. Körting und Koschwitz, Zeitschrift für die neufranzösische Sprache und Literatur. Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Dr. Otto Lyon. Evang. Monatsblatt. Zeitschrift für den evang. Unterricht. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Monatsschrift für höhere Schulen von Dr. Köpke u. Dr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. Matthias. Die Grenzboten, Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Prof. Dr. Friedrich Umlauft. Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturkundlichen Unterricht von Landsberg, Schmeil, Schmidt.

2) Aus dem Fonds der Bibliothek wurden aufserdem angeschafft:
Klöpper, Engl. u. Franz. Reallexikon — Fortsetzung. Grimm, Deutsches Wörterbuch — Fortsetzung. Hohenzollern-Jahrbuch 5. Jahrgang. Beier, Adolf, Die höheren Schulen und ihre Lehrer. 2. Auflage. Klaufsmann, Kaiserreden Kaiser Wilhelms II. Lexis, Reform des höheren Schulwesens. Herrich, Weltverkehrs-Karte. Seydlitz, Grofses Lehrbuch der Geographie. Ausgabe C. 23. Bearbeitung nach Prof. Dr. Oehlmann.

B. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Diese wurden vermehrt durch mehrere Präparate von Gebr. Pippow-Berlin. Darunter: 1) Draco volans, 2) Mikroskopische Präparate, 3) Spulwurm, 4) Nautilus, 5) Laubfrosch, 6) Chamaeleon.

Geschenke: Mineralien aus dem Jurjewkaschen Hüttenwerke in Südrufsland durch Herrn Staatsrat Blosfeld in Mitau. Mehrere Schädel darunter ein Hyänenschädel — von dem Schüler der ersten Klasse Krebs.

C. Schülerbibliothek.

Titel I (Erste Klasse). Werner, Deutschlands Ehr im Weltenmeer. Schalk, Gustav Paul Beneke. Ein harter deutscher Vogel. Hoffmann, Deutscher Jugendfreund. Band 57. Werner Hahn, Deutsche Charakterköpfe. Braun, China-Fahrt und China-Geschichten.

Titel II (Vierte Klasse). Horn, Das Patengeschenk. Mylius, In der Wildnis. Pajeken, Der Waldläufer. Neumann, Auf der Flucht vor den Chinesen. Hoffmann, Zigeuner-Friedl; Treue Diener. Spamer, Reisen im Finstern, Faet, der Safranhändler; Hermann, der Cherusker. Im Feuerregen; Nord-germ. Götter- und Heldensagen; Deutsche Heldensagen. Lohmeyer, Deutsche Charakterköpfe; Lina Bodner; Die grofsen Heldensagen des deutschen Volkes; Mit Ränzel und Wanderstab.

Titel III (Fünfte Klasse). Hoffmann, Loango; Im Schnee begraben; Auf der Karoo; Ein Negerleben; Weihnachten; Kleine Ursachen; Moschele; Fritz Heiter; Belagerung von Kolberg; Der Strandfischer. Höcker, Ein Granatsplitter; Unter fremdem Joch. Baierlein, Auf der Fährte; Jan Kattegatt, der Schiffsjunge. Ortmann, An den Gestaden Afrikas. Ohly, Aus dem Leben berühmter Künstler. Gnevkow, Auf grünem Ried. Niedergesäfs, Prinz Eugen. Diez, Kaiserin Adelheid. Pichler, Der Sohn der Witwe; Aus Deutschlands Eichenwäldern; Vom Hohenstaufen zum Zollernberge. Habicht, Quer über oder Ein Mann, ein Wort! Ohorn, Marschall Vorwärts. Wagner, Entdeckungsreisen in Berg und Tal. Spring, Fritz Martens erste Seereise. Roth, Gute Kinder, brave Menschen.

Titel IV (Dritte Klasse). Schalk, Heldensagen. Habicht, Quer über. Portig, Martin Luther. Becker, Gebrüder Saus und Braus. Weise, Aus dem Jugendleben eines Handwerkers. v. Waldow, Der Erbonkel. Glaser, Das verschwundene Dokument. Körber, Der Lotse von Gefion. Sonnenburg, Der Goldschmied von Elbing. Pannwitz, (Schlitzwang;) Grofse Kriegshelden. Glaser, Schlitzwang. Glaser, Wolfhilde. Elm, Siegfried Eisenhart. Barack, Reinecke Fuchs.

Titel V (Zweite Klasse). Braun, Chinafahrt; Das kleine Buch vom deutschen Heer. Leuschner, Der Reischrist. Thomas, Erfindungen. Band II.

Der Anstalt zugewiesene Geschenke.

Für die Unterstützungsbibliothek.

Von Schülern, welche Michaelis 1902 die Schlufsprüfung bestanden haben:

Karl Ansat: Herbst, Literaturgeschichte; Ploetz, Übungsbuch, Petit Vocabulaire, Choix de Nouvelles Modernes II und III. Gesenius, First English Vocabulary; Popular Tales (Band IX); The Children of the New Forest; Geschichtsbuch (Lohmeyer und Thomas), Mehler (Elementar-Matemathik).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Karl Boltz: Bibel; Child. of the New Forest; Popular Tales. Ploetz, franz. Lesebuch m. Gram.; Choix de Nouv. Mod. II u. III. Herbst, Literaturgesch.

Otto Brandt: Ploetz-Kares, Übungsb. m. Sprachl.; Choix de Nouv. Mod. III; The Child. of the New Forest; Popular Tales by Edgeworth. IX.

Fritz Bussas: Noack; Herbst, Literaturgesch.; Petit Voc. Ploetz C. und Sprachl.; Choix de Nouv. Mod. II, III; First Engl. Voc.; The Child. of the New F.; Pop. Tales IX. Bardey.

Erich Dick: Genesius, Engl. Sprachl.; Pop. Tales; Choix de Nouv. Mod. I, II, III; Geschichtsb. Lohmeyer; Daniel; Katech. Luther; 80 Kirchenlieder.

Adolf Ebner: Choix de Nouv. Mod. II und III; The Child of the New For.; Eng. Vocab.; Pop. Tales; Daniel; Lohmeyer; Franz Sprachl.; Mehler; Schilling, Naturgeschichte.

Franz Fischer: Jungfrau v. Orleans; D. Dichter d. Befreiungskr.; Eng. Vocab.; The Child. of the New Forest.

Paul Krüger: Noack; Choix de Nouv. Mod.; Lettres de m. Moulin; The Child. of the New F.; Pop. Tales; Lohmeyer.

Hermann Krups: Herbst; Minna v. Barnh.; Tell; Ploetz; Choix de Nouv. II u. III; The Child. of the New F.; Pop. Tales; First English Voc.

Bruno Meier: Herbst; Ploetz; Choix de Nouv. III; Engl. Voc.; Pop. Tales; The Child. of the New F.

Albert Scheffler: Herbst; Choix de Nouvelles Mod. II und III; Genesius; The Children of te New Forest; Daniel; Mehler.

Von Schülern, die Ostern 1903 die Schlufsprüfung bestanden haben:

August Braszus: Franz. Sprachlehre; Petit Vocabulaire Français; Choix de Nouvelles Mod. III; First English Vocabulary; Popular Tales; Noack, Religionsbuch.

Otto Helfrich: Engl. Vocabulary; Petit Vocabulaire; Popular Tales; Luther, Kl. Katechismus; Daniel.

Gustav Kerrinnis: Petit Vocabulaire; Ploetz, Sprachlehre; Engl. Vocabulary; Popular Tales; Daniel; Debes; Schilling, Kl. Naturgeschichte.

Otto Krebs: Ploetz; Uebungsbuch C.; Ploetz, Franz. Sprachlehre; Choix de Nouvelles Mod. Band III; Petit Vocabulaire Français; First Engl. Vocabulary; Popular Tales; Schiller, Wilhelm Tell; Mehler.

Ernst Krumm: Bibl. Lesebuch; Wegner, Religionsbuch; Petit Vocabulaire Français; Lettre de mon Moulin.

Karl Meitsch: Ploetz, Übungsbuch C; Petit Vocabulaire Français; Lettre de mon Moulin; Popular Tales; First Engl. Vocabulary; Lessing, Minna v. Barnhelm; Uhland, Ernst Herzog v. Schwaben; Daniel.

Paul Prochnow: Choix de Nouvelles Mod. Band III; Popular Tales; Petit Vocabulaire Franz.; Ploetz, Sprachlehre; Achtzig Kirchenlieder; Luther, Kl. Katechismus.

Benno Schon: Ploetz, Übungsbuch; Sprachl.; Choix de Nouvelles Mod. III; Popular Tales; Daniel; Mehler; Knaake und Lohmeyer, Geschichtsbuch; Goethe, Hermann u. Dorothea.

Kurt Thurau: Popular Tales; Choix de Nouvelles Mod. I. und III. Lettre de mon Moulin; Au Coin du Feu.

Walter Werwath: Luther, Kl. Katechismus; Schiller, Wilhelm Tell; Choix de Nouvelles Mod. III.; Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben; Lessing, Minna v. Barnhelm; Hopf und Paulsiek; Popular Tales; Engl. Vocabulary; Debes; Schilling, Kl. Naturgeschichte.

Von Herrn Oberlehrer Dr. Schneider: Sitzungsberichte der Altertumsgesellschaft Prussia, Vereinsjahr: 40, 41, 43, 44, 46, 47. Dr. Heinrich Nabert, Der Nibelunge Liet. Lohmeier, Herzog Albrecht. Sarrazin, Beiträge zur Fremdwortfrage. Riegel, Ein Hauptstück von unserer Muttersprache. Niebuhr, Vorträge über alte Geschichte. Band I, II, III. Braun, China-Fahrt und China-Geschichten. Geschenk von P. Zantopp. C. Beyer, Im Kampf um die Freiheit. Geschenk von W. Enders. Cooper: Der Pfadfinder. Geschenk von Ruske. Cooper, Der letzte Mohikaner. Geschenk v. W. Enders u. Ferry, Der Waldläufer. Geschenk von F. Blafs.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. An die Eltern unserer Schüler.

a. An dieser Stelle wiederhole ich, was in den früheren Programmen so nachdrücklich immer betont worden ist, dafs es Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter ist, auf den regelmäfsigen häuslichen Fleifs und eine verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten. Ausdrücklich, werden die Eltern oder deren Stellvertreter gebeten, in allen Fällen, wo das zulässige und zuträgliche Mafs der häuslichen Aufgaben überschritten zu sein scheint, dem Direktor oder dem Ordinarius der Klasse vertrauensvoll persönlich oder brieflich Mitteilung zu machen. Anonyme Mitteilungen können keine Berücksichtigung finden, offene unumwundene Mitteilungen wird die Schule jederzeit mit aufrichtigem Danke entgegennehmen. Überhaupt kann das leibliche wie das geistige Wohl der uns anvertrauten Schüler nur dann erfolgreiche Förderung erfahren, wenn die Schule sich ebenso sehr der treuen nachdrücklichen Unterstützung, wie des unbedingten vollen Vertrauens des Elternhauses versichert halten darf.

Ebenso bitte ich die geehrten Angehörigen unserer Schüler, die für unsere Anstalt geltende und von der hohen Behörde genehmigte Schulordnung einer geneigten Lektüre zu unterziehen. Die Beachtung derselben wird den Verkehr zwischen Schule und Elternhaus in einer für beide Teile erwünschten Weise erleichtern. An folgende §§ sei an dieser Stelle besonders erinnert.

§ 2. Die Eltern und deren Stellvertreter verpflichten sich, indem sie ihre Söhne und Pflegebefohlenen der Anstalt übergeben, auch ihrerseits zur Aufrechterhaltung der Schulordnung mitzuwirken.

§ 5. Wird ein Schüler durch Krankheit am Besuche der Schule gehindert, so mufs dies dem Ordinarius sobald als möglich, spätestens am Morgen des zweiten Tages, angezeigt und beim Wiederbesuch der Schule eine Bescheinigung des Vaters oder dessen Stellvertreters über die Dauer der Krankheit und, falls der Direktor es verlangt, auch ein ärztliches Attest beigebracht werden. — Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in seiner häuslichen Umgebung davon befallen, so hat er eine ärztliche Bescheinigung darüber beizubringen, dafs sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Erkrankt ein Schüler während der Ferien, so dafs er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist dies dem Direktor oder dem Ordinarius gleich am ersten Schultage anzuzeigen.

§ 12. Die Schulzeugnisse (und Sittenhefte) bringt jeder Schüler am nächsten Schultage nach der Aushändigung, von seinem Vater oder dessen Stellvertreter unterschrieben, zurück, ebenso aufserordentliche Mitteilungen an dieselben, sofern Unterschrift ausdrücklich verlangt wird. — Etwaige Bemerkungen, zu denen der Inhalt Anlafs giebt, dürfen, falls nicht mündliche Rücksprache vorgezogen wird, nur in verschlossenem Schreiben beigefügt werden.

§ 20. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so mufs dies der Vater oder der Vormund dem Direktor mündlich oder schriftlich anzeigen. Wird der Abgang nicht vor Beginn des neuen Monats angezeigt, so ist für diesen das ganze Schulgeld zu zahlen.

b. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder gröfserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dafs dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen mufs, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt aufserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dafs es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Jugend handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen.

Noch ungleich gröfser ist der moralische Einflufs, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihren Unwillen über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn diese und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliefsen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mäfsigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dafs das Leben der Schüler aufserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

---

c. Den geehrten Eltern bezw. den Pensionsvorstehern und Pensionsvorsteherinnen wird im Auftrage der vorgesetzten Aufsichtsbehörde die gewissenhafteste Befolgung der unter Ziffer 2 der Anweisung zur Verhütung der Uebertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen gegebenen Vorschrift dringend ans Herz gelegt. Sie lautet so:

> **„Es ist darauf hinzuwirken, dafs von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei dem Angehörigen eines Schülers vorkommt, durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor der Anstalt bezw. dem Vertreter desselben unverzüglich Anzeige erstattet wird.“**

Nach der Mitteilung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 20. März 1903, No. 1393 S. ist vom Herrn Minister der Termin für die Vereinigung der städtischen Realschule mit dem Königl. Gymnasium und die Übernahme derselben auf den Staat auf den 1. April 1904 festgesetzt.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 16. April, 9 Uhr.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Mittwoch, den 15. April, von 9 Uhr vormittags ab bereit sein.

Vorherige schriftliche oder persönliche Anmeldungen sind im Interesse der neu aufzunehmenden Schüler erwünscht.

Das Schulgeld beträgt in sämtlichen Klassen je 80 Mark fürs Jahr.

In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an allen Schultagen von 12½—1½ Uhr zu jeder Auskunft bereit.

Jacobi, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Schüler, die I t über auswärtige Schüler an-
vertraut ist, und altung, durchdrungen von der
Überzeugung, da sundheit der heranwachsenden
Jugend handelt, n rückhaltslos unterstützen.

Noch ungleic Einflufs, welchen vornehmlich
in kleinen und mi r Gemeinde auf die Zucht und
gute Sitte der Sch zu üben vermögen. Wenn die
städtischen Behör tloses Treiben der Jugend mit
Entschiedenheit z bringen, und wenn diese und
andere um das Wo sich entschliefsen, ohne durch
Denunciation Best arnende Mitteilung das Lehrer-
kollegium zu unte Schulorten von mäfsigem Um-
fange mit Sicherh en der Schüler aufserhalb der
Schule nicht dauer tann.

c. Den geehrten und Pensionsvorsteherinnen wird im
Auftrage der vorgeset afteste Befolgung der unter Ziffer 2
der Anweisung zur V ender Augenkrankheiten durch die
Schulen gegebenen Vo ie lautet so:

**„Es ist dara den Fall von ansteckender Augen-
krankheit, v dem Angehörigen eines Schülers
vorkommt, g, welcher der Schüler angehört,
dem Direkto r desselben unverzüglich Anzeige
erstattet wir**

**Nach der Mitteil hulkollegiums vom 20. März 1903,
No. 1393 S. ist vom He Vereinigung der städtischen Real-
schule mit dem Königl derselben auf den Staat auf den
1. April 1904 festgesetz**

Der Unterricht im g, den 16. April, 9 Uhr.

Zur Prüfung und A rzeichnete Mittwoch, den 15. April,
von 9 Uhr vormittags a

Vorherige schriftlic nd im Interesse der neu aufzunehmenden Schüler erwüns

Das Schulgeld bet k fürs Jahr.

In Schulangelegenh Schultagen von 12½—1½ Uhr zu
jeder Auskunft bereit.

Jacobi, Direktor.

TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf